

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Geschäftliches

(Beginn: 09:01 Uhr)

Präsidentin Ilse Aigner: Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich eröffne die 107. Voll-sitzung des Bayerischen Landtags. Wir tagen erneut in hälftiger Besetzung.

Zu Beginn begrüße ich – allerdings ist er heute nicht da – einen neuen Kollegen. Als Listennachfolger des verstorbenen Josef Seidl ist Herr Kollege Oskar Atzinger seit dem 28. Februar Mitglied des Bayerischen Landtags. Im Namen des Hohen Hauses gratuliere ich dem neuen Kollegen und wünsche alles Gute für die parlamentarische Arbeit.

(Allgemeiner Beifall)

Doch; er ist da. Entschuldigung; ich habe gemeint, Sie sind nicht da. Es freut mich! Herzlich willkommen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist uns eine ganz besondere Ehre und Freude, auf der Ehrentribüne die Rektorin und die Kanzlerin der Ukrainischen Freien Universität zu begrüßen.

(Allgemeiner Beifall)

Sehr geehrte Frau Prof. Pryshlak, sehr geehrte Frau Lipski und auch sehr geehrter Herr Rippel aus dem Beirat und auch Herr Vizepräsident Heubisch, ich darf Sie sehr herzlich willkommen heißen. Bitte empfangen Sie stellvertretend für die Menschen in der Ukraine unseren Respekt und unsere Hochachtung.

(Allgemeiner Beifall)

Die Ukrainische Freie Universität ist ein Leuchtturm, eine der ältesten privaten Bil-dungseinrichtungen Deutschlands, die weltweit einzige Hochschule außerhalb der Uk-raine, in der in ukrainischer Sprache Wissen und Werte vermittelt werden. Dieser

Leuchtturm, dessen bewegte Geschichte auch dem mörderischen 20. Jahrhundert standhielt, strahlt in diesen Tagen umso heller.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nur kurz nachdem ich in der letzten Sitzung von der beginnenden Invasion sprach, hat Putin grausam seinen Krieg gegen die Ukraine begonnen. Der Bayerische Landtag ist erschüttert und in tiefer Trauer über den verbrecherischen Angriffskrieg gegen die freie, souveräne Ukraine.

Mit diesem Überfall bricht Putin eklatant das internationale Völkerrecht und zudem ganz explizit die Zusage Russlands aus dem Jahre 1994, die Souveränität der Ukraine zu achten, sowie die Verpflichtung, die Ukraine nicht anzugreifen. Putin hat die Sicherheitsarchitektur und die Friedensordnung auf unserem Kontinent zerstört, und sein verheerender Feldzug richtet sich nicht nur gegen die Ukraine, sondern gegen Frieden, Freiheit und Demokratie in ganz Europa. Deshalb sind auch wir unmittelbar betroffen.

Die gemeinsamen internationalen Reaktionen sind in ihrer Reichweite historisch. Die gemeinsamen internationalen Sanktionen sind scharf, und sie wirken. Es ist meine feste Überzeugung: Ein schneller Krieg, ohne Widerstand, ohne Verluste, ohne Öffentlichkeit wird das nicht. Der Mut vieler – und sei es der Mut der Verzweiflung – zeigt der Welt: Putin hat sich getäuscht.

(Beifall)

Auch das Präsidium des Bayerischen Landtags hat Putins Vorgehen auf das Schärfste verurteilt. Wir haben einstimmig entschieden, die seit fast 20 Jahren bestehenden Partnerschaften mit der Moskauer Gebietsduma und der Moskauer Stadtduma ab sofort und bis auf Weiteres ruhen zu lassen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, was ich bewundernswert finde, sind die Menschen in der Ukraine, die unbeirrt und unermüdlich für Freiheit und Demokratie kämpfen. Es sind die Menschen in Nachbarländern wie in Polen, Moldau, Rumänien, Ungarn und

der Slowakei, die die geflüchteten Menschen aus der Ukraine, vor allem Frauen, Kinder und Ältere, warmherzig und großzügig versorgen.

In den ersten zehn Tagen dieses Krieges sind mehr Menschen in die EU gekommen als im gesamten Jahr 2015. Zur Stunde sind weit mehr als zwei Millionen Menschen auf der Flucht. Auch bei uns im Freistaat kommen die Menschen aus der Ukraine an, nur mit dem Nötigsten im Gepäck, aber vor allem mit Angst, Trauer und Schmerz. So ist es auch die Hilfsbereitschaft der Menschen in Bayern, die uns jetzt Mut macht. Dafür danke ich auch von ganzem Herzen. Wir erleben ein Ausmaß an Solidarität, das alles Bisherige übertrifft. Hunderttausende zeigen auch auf deutschen Straßen Gesicht gegen diesen Krieg und für unsere Werte. An dieser Stelle gilt mein Dank auch der Bayern-SPD für die Organisation der überparteilichen Kundgebung am 2. März auf dem Königsplatz, der größten Demonstration, die München in den letzten Jahrzehnten erlebt hat.

Aber liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere Solidarität erschöpft sich nicht in Symbolpolitik, in Flaggen, Farben und Worten. Es ist eine Solidarität, die ganz konkret gelebt wird: als Sachspenden, Geldspenden, in Wohnraum, der zur Verfügung gestellt wird, als Hilfe vor Ort und Tatkraft. Wir schützen und unterstützen die Menschen, die zu uns kommen, mit oberster Priorität die Kinder. Sie sollen möglichst schnell ein bisschen Normalität erleben können: in der Kita, im Kindergarten oder in der Schule.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Bayern, Deutschland und Europa zeigen sich in dieser Krise, die erneut eine historische ist, von der besten, der kämpferischen und der humanitären Seite. Das ist jetzt auch unsere zentrale Aufgabe. Das ist die Stunde, in der Menschlichkeit, Freiheit und Demokratie ihre Überlegenheit unter Beweis stellen müssen – und jeder von uns kann und muss in dieser Stunde seinen Beitrag leisten.

(Beifall)

Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, darf ich jetzt aber noch zwei Glückwünsche aussprechen. Am 3. März konnte der Kollege Martin Mittag einen runden Geburtstag

begehen, und heute haben die Kollegin Ruth Müller und der Kollege Prof. Dr. Peter Bauer Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! Im Namen aller, des ganzen Hauses wünsche ich Ihnen Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

(Allgemeiner Beifall)

Ich gebe noch eine Änderung der Tagesordnung kund. Tagesordnungspunkt 3 d), Erste Lesung zum Gesetzentwurf der SPD-Fraktion zur Förderung eines sozialen Klimaschutzes in Bayern (Bayerisches Soziales Klimaschutzgesetz) auf der Drucksache 18/21212 wurde auf Wunsch der Initiatoren vertagt. Die Fraktionen und die fraktionslosen Mitglieder des Landtags wurden hierüber bereits informiert.